



Aktuelles von der Arbeiterwohlfahrt im Ennepe-Ruhr-Kreis

# EN-Magazin



## Mitarbeiter kommen ins Rollen Gesund unterwegs mit dem JobRad

**Lohnerhöhung mit Tücken**  
*Diskussion mit Staatssekretärin Kerstin Griese (SPD) über negative Entwicklung in Werkstätten.*

**AWO-Tochter wächst schnell**  
*Die aqa gGmbH bietet Schulbegleitung und Familienpflege im ganzen EN-Kreis.*

**Gelungenes 100-Prozent-Fest**  
*Inklusives Moderatoren-Team führt die Besucher durch über vier Stunden Bühnenprogramm.*

## Top-Note für Ambulante Pflege

Ein Spitzen-Zeugnis hat der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) dem Ambulanten Pflegedienst der AWO EN ausgestellt. „Der bundesweite Durchschnitt liegt bei 1,6, wir haben die Note 1,3 bekommen“, freut sich Esther Berg, Leiterin des AWO-Fachbereiches „Soziale Dienstleistungen“ über die Top-Bewertung, die dem großen Engagement der Mitarbeiter\*innen zu verdanken sei.



Zufrieden zeigten sich auch Patienten bei der MDK-Prüfung. Foto: Henkel

Die MDK-Prüfer melden ihren Besuch erst am Vortag an und bringen eine lange Liste von Punkten mit, die überprüft werden. „Nach dem Zufallsprinzip werden Patienten ausgewählt und wenn sie einverstanden sind, befragt und vor allem auch ihr Pflegezustand wird begutachtet“, schildert die Leiterin des Ambulanten Pflegedienstes, Angelika Koch. Die Dokumentation der Pflegeleistungen durch die

Mitarbeiter\*innen, Abrechnungen, und Qualitätsmanagement werden von den Prüfer\*innen ebenfalls penibel durchgesehen. Die Patienten haben sich bei der Befragung sehr zufrieden mit der Betreuung durch die aktuell 15 Mitarbeiter\*innen des AWO-Pflegedienstes gezeigt.

Über 70 Patienten werden von ihnen in Sprockhövel, Hattingen und

Gevelsberg regelmäßig zwischen einmal wöchentlich und mehrmals täglich besucht. „In allen drei Städten können wir noch Patienten annehmen, sagt Angelika Koch. Wer an der Pflege oder auch an der Mitarbeit in dem AWO-Pflegeteam Interesse hat, kann sich an die Einrichtungsleiterin wenden.

**Kontakt:** Tel. 0 23 39/13 75 984, Email: angelika.koch@awo-en.de

### Moment mal

## Fröhlich gefeiert und ernst diskutiert

Ein Jahr lang feiern wir 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt. Durch Vorträge, Theaterstücke und Aktionen haben wir viel gehört aus der Geschichte der AWO und vor allem über Marie Juchacz, ihre Gründerin. Wir haben uns mit den Grundwerten der AWO auseinandergesetzt: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Und wir haben feste gefeiert: Ein ganzes Wochenende in Dortmund und einen ganzen Tag mit dem 100%-Fest in Gevelsberg.

Dass die Grundwerte nicht nur aufgeschrieben sind, sondern gelebt werden, hat man auf den Festen gemerkt: Es wurde bunt und fröhlich gefeiert, auch ernst miteinander diskutiert. Man merkte, dass sich da Menschen versammelten mit einer gleichen Grundstimmung von Freiheit und Toleranz und mit der Überzeugung, dass es gerecht zugehen muss in diesem Land. Die vom Bezirksvorsitzenden Michael Scheffler in Dortmund verlesene

Erklärung gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit erhielt - trotz des einsetzenden strömenden Regens - tosenden Applaus...

Das Bild der Arbeit der AWO wird einerseits geprägt durch die Hauptamtlichen und die Qualität ihrer Arbeit: in den Kindergärten, Seniorenzentren, Werkstätten oder durch die Sozialarbeit mit Jugendlichen auf der Straße. Für diese Arbeit danke ich sehr!

Die AWO ist vor allem aber ein starker, demokratisch strukturierter Sozialverband und wird auf der anderen Seite geprägt von den vielen Tausend Ehrenamtlichen, die sich für die gute Sache und das menschliche Miteinander einsetzen - ohne zu fragen, was sie dafür



bekommen! Und weil wir - anders als viele andere soziale Einrichtungen - demokratisch organisiert sind, braucht es Mitglieder, die sich in Vorständen engagieren, als Beisitzer\*innen, Kassierer\*innen oder Vorsitzende. Auch das ist nicht selbstverständlich und verdient Dank und Anerkennung.

Wir werden in den Ortsvereinen und als Kreisverband im Herbst und im Frühjahr unsere Wahlen durchführen. Ich freue mich, dass sich so viele AWO-Freundinnen und -Freunde wieder bereit erklären, eine Funktion zu übernehmen. Es tut gut zu wissen, dass wir solche Engagierten unter uns haben!

Vielen Dank und herzliche Grüße

*René Röspel*

René Röspel (Foto)  
AWO-Kreis- und Unterbezirksvorsitzender



An der Jahnstraße in Gevelsberg gestalteten geflüchtete Jugendliche ein elf mal vier Meter großes Wandbild. Ein Boot und Fische verweisen auf ihre Fluchterfahrungen. Foto: Henkel

## Geflüchtete Jugendliche entwickeln Eltern-Sprachkurs

Kreativ sein, Ideen entwickeln, auch für die eigene Zukunft - geflüchtete Jugendliche kennen das aus ihrer Heimat oft nicht. „Hier müssen sie erst einmal lernen, dass ihre Meinung zählt und sie selbst aktiv werden können“, sagt Sebastian Helpenstein. Beim Jugendmigrationsdienst der AWO EN hat er das Projekt „Come together“ geleitet.

Gemeinsam haben die Jugendlichen Theater gespielt, musiziert, gezeichnet, Ausflüge unternommen, Sportarten ausprobiert und sogar einen Sprachkurs für Eltern entwickelt. Selbst zwischen den

Angeboten zu wählen, so Helpenstein, sei anfangs schwierig für die Jugendlichen gewesen. Aber dann entdeckten sie doch ihre Stärken, Interessen und bauten soziale Kontakte auf.

Projektziel war es auch, den Jugendlichen Wege zu zeigen, wie und wo sie Zugang zu kulturellen und sportlichen aber eben auch zu Bildungsangeboten finden. Für die Jugendlichen wünscht sich Helpenstein, dass sie offen und ohne Vorurteile als Jugendliche und nicht als Geflüchtete angenommen werden, denn vor allem das fördert ihre Integration.

## VIA-Beratung in Herdecke läuft weiter

Zum Jahresende muss die VIA-Sucht und Drogenberatung der AWO EN ihren Standort in Herdecke an der Hauptstraße schließen. „Wir sind aber nach wie vor für die Versorgung in Herdecke zuständig und werden dort weiterhin regelmäßig Beratungen anbieten“, weist Jürgen Mühl (Foto), Leiter des VIA Beratungszentrums, mögliche Sorgen der Herdecker zurück, dass es in ihrer Stadt keine Sucht und Drogenberatung mehr geben wird.

Er sucht gerade Räume, die an zwei bis drei Tagen pro Woche für Beratungen genutzt werden können. Mit der Stadt Herdecke und dem AWO-Ortsverein laufen bereits Gespräche dazu.

### Eine Stelle verloren

Dass VIA künftig nur noch einen festen Standort in Wetter an der Bismarckstraße halten kann, liegt an geänderten und damit verschlechterten Finanzierungsbedingungen. Wegen des Vergaberechts auf europäischer Ebene kann der Kreis nicht mehr die bisherigen Leistungsvereinbarungen mit den Trägern der Beratungsstellen schließen. Nun werden Trägern Pauschalen gezahlt, die sich auch der Einwohnerzahl orientieren.

Auf jeweils 18 000 Einwohner kommt eine Stelle für die Sucht- und Drogenberatung. „Das hat dazu geführt, dass wir eine Stelle nach Witten abgeben mussten“, bedauert Mühl. Bei VIA gibt es nun noch drei Vollzeit-Mitarbeiter\*innen für die Beratung, sowie zwei Teilzeitstellen für die Suchtprävention und die Verwaltung.





Michael Stecken (r.) und Kai Kraft (im Rollstuhl) zeigten Kerstin Griese, dem SPD Landtagsabgeordneten Hubertus Kramer, dem Vorsitzenden des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen, Michael Scheffler, René Röspel und dem SPD-Bundestagsabgeordneten Ralf Kapschak die Garagentorantriebe, die in Gevelsberg montiert werden. Fotos (2): Bernd Henkel

## Trotz Lohnerhöhung weniger Geld für Leistungsträger in Werkstätten

„Es gefällt mir nicht, dass viele von uns demnächst weniger verdienen sollen. Wenn wir das den Kollegen mitteilen, gibt das ordentlich Stimmung, und ich hätte gern jemanden von Ihnen dabei, um das dann zu erklären“, wandte sich Kai Kraft, stellvertretender Werkstattratsvorsitzender in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen der AWO EN in Gevelsberg-Asbeck an die Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin für „Arbeit und Soziales“ Kerstin Griese (SPD).

Die Politikerin war aus Berlin angereist, um sich vor Ort ein Bild davon zu machen, welche leider auch negativen Auswirkungen die Erhöhung des Ausbildungsgeldes für Menschen mit Behinderungen zum 1. August für die Werkstätten mit sich bringt. „Grundsätzlich fin-

den wir die Erhöhung des Ausbildungsgeldes von 80 auf 117 Euro toll, aber sie hat für uns auch finanzielle Folgewirkungen, die wir allein über die Produktion in unseren Werkstätten nicht ausgleichen können“, stellte Jochen Winter, Geschäftsführer der AWO EN gleich zu Beginn des Gesprächs klar.

Das finanzielle Problem, dem die Werkstätten entgegensehen, liegt in der Anlehnung der nach der Ausbildung gezahlten Grundentlohnung an das Ausbildungsgeld. Wird das von der Agentur für Arbeit gezahlte Ausbildungsgeld für Menschen mit Behinderung von 80 auf 117 Euro erhöht, müssen die Werkstätten den Grundlohn, den sie allein mit der Produktion selbst erwirtschaften müssen, ebenso von 80 auf 117 Euro anheben – eine Lohnerhöhung von 46 Prozent.

Leidtragende, so AWO-Bereichsleiter Michael Stecken seien die Leistungsträger unter den Beschäftigten: „Je nach Leistung liegt die Lohnspreizung jetzt zwischen 81,60 und 330 Euro. Um die Lohnerhöhung aufzufangen, müssen wir die Leistungszulagen kürzen. Die, die gut arbeiten, bekommen weniger Geld, im Einzelfall mehr als 100 Euro.“

Kerstin Griese verwies auf eine mittlerweile seitens der Politik in Aussicht gestellte Staffelung der Grundlohnerhöhung über vier Jahre, die die Belastung der Werkstätten abmildere und stellte klar: „Wir haben das Problem erkannt und eine Lösung gefunden. Die Lohnerhöhungen erfolgen schrittweise über vier Jahre und erst ab Januar 2020. Das verschafft den Werkstätten Luft.“

**Fortsetzung nächste Seite.**

Die Erhöhung der des Ausbildungsgeldes und der Löhne ist eine Sache der Wertschätzung und Anerkennung an der wir festhalten.“ Die Mehrkosten, so die Politikerin weiter, sollten die Werkstätten über Umsatzsteigerungen auffangen.

Dem hielt Jochen Winter entgegen, dass man die Mehrkosten keinesfalls in voller Höhe an die Kunden weitergeben könne. Auch die würden schließlich mit spitzem Stift rechnen. Ständige Neukundenakquise mit regelmäßigem „Wälzen der Gelben Seiten“, so versicherte Michael Stecken, gehöre zum Tagesgeschäft der Werkstatlleistungen, stoße aber an Grenzen.

„Wir profitieren hier im EN-Kreis davon, dass es noch recht viele familiengeführte Unternehmen gibt, die sich in sozialer Verantwortung für die Region sehen und uns deshalb Aufträge erteilen. Wir sehen aber auch, dass Aufträge wegbrechen, wenn solche Unternehmen von großen, überregionalen Firmen aufgekauft werden, die vor Ort keinerlei Bindung haben“, unterstrich René Röspel, Unterbezirks- und Kreisvorsitzender der AWO EN und SPD-Bundestagsabgeordneter.

Die bundesweit anstehende Erhöhung der Entlohnung in den Werkstätten wird übrigens nur von Trägern in NRW als sehr problematisch gesehen. Ursache ist der hier grundsätzlich andere Umgang mit Menschen, die infolge mehrfacher schwerer Behinderungen kaum

Arbeiten verrichten können. Nur in NRW werden sie trotzdem in die Werkstätten integriert und erhalten eine Entlohnung, die von den anderen Beschäftigten solidarisch in der Produktion erwirtschaftet wird.

„Diesen besonderen Weg in NRW sollte man neu betrachten. Vielleicht würde keine räumliche aber eine finanzielle Trennung das Problem entschärfen“, überlegte Kerstin Griese, nachdem Jochen Win-

ter darauf hingewiesen hatte, dass es auch für das Selbstverständnis der Schwerstmehrfachbehinderten wichtig sei, „zur Arbeit“ zu gehen. Letztlich einigte man sich darauf, im Gespräch zu bleiben, die Entwicklung nach der Lohnerhöhung zu beobachten und mögliche Lösungsansätze wie eine Änderung der Sonderstellung in NRW beim Umgang mit Schwerstmehrfachbehinderten und eine noch aktivere Kundenakquise anzugehen.



Auszubildende Gülhan Bahar (vorn) präsentierte Kerstin Griese, René Röspel und Uwe Hildebrandt (v.l.) stolz ihr Arbeitsheft.

### Aufträge kommen aus der Region

Dem AWO-Werkstattverbund sind die Werkstatt Asbeck in Gevelsberg, die Werkstatt Stefansbecke und die Werkstatt für Elektrotechnik in Sprockhövel angeschlossen mit aktuell 558 Beschäftigten mit Behinderungen. Im Auftrag von Wirtschaftsunternehmen vorwiegend aus der Region werden einfache bis komplexe Arbeiten übernommen – zum Beispiel vom Abzählen und Verpacken von Waren für Baumärkte, über die Montage und Verpackung von Garagentorantrieben und Kinder-Laufrädern bis zum Garten- und Landschaftsbau in einer Tochterfirma der AWO EN. Auch eine über vier Jahre gestaffelte Lohnanpassung wird, so befürchtet Michael Stecken, für einzelne besonders leistungsfähige Mitarbeiter\*innen schon im ersten Jahr zu monatlichen Einbußen von rund 20 Euro führen – mit steigender Tendenz in den drei Folgejahren.



**Im Vorgarten** der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in Asbeck sind verwilderte Sträucher einem Steingarten gewichen. Michael Räuber, Fachkraft für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf, kommt aus dem Garten- und Landschaftsbau und hat daraus ein Arbeitsprojekt für Werkstattbeschäftigte gemacht. Während sich Ringelnattern auf den sonnenwarmen Steinen wohlfühlen, finden Insekten und Vögel Nahrung an Sträuchern und Blühpflanzen. Foto: AWO EN

## AWO-Tochter setzt ihre Schwerpunkte bei Schulbegleitung und Familienpflege

Mit rund 80 Schulbegleiter\*innen und 15 Familienpflegerinnen hat die aqa gGmbH, eine hundertprozentige Tochter der AWO Ennepe-Ruhr, die Zahl ihrer Mitarbeiter\*innen in den drei Jahren seit ihrer Gründung fast verdreifacht.

Soziale Dienstleistungen für Familien und Kinder sind hier unter einem Dach zusammengefasst, um den Familien und Alleinerziehenden mit Hilfebedarf ebenso wie den Auftraggebern – alle Städte im EN-Kreis, Kreissozialamt, Renten- und Krankenversicherungen – schnell individuelle Hilfen vermitteln zu können.

Der Familienpflegedienst leistet umfassende Unterstützung für Familien und Alleinerziehende in Notsituationen, mit verschiedensten Ursachen wie Krankheit oder schwierigen sozialen oder familiären Bedingungen. Im Mittelpunkt

steht immer die sichere Versorgung der Kinder und die Schaffung eines stabilen Alltagsgefüges. Familienpflegerinnen kümmern sich um den Haushalt, den Schulbesuch der Kinder und helfen den Eltern dabei, ihren Alltag nach und nach wieder selbst zu organisieren. „Im gesamten Kreisgebiet begleiten wir mehr als 40 Familien, manche bei Krankheit eines Elternteils nur für wenige Wochen, andere in Krisensituationen bis zu anderthalb Jahre“, erläutert aqa-Leiterin Bettina Rohde (Foto).



Sie geht davon aus, dass die aqa gGmbH noch wachsen wird. Insbesondere Schulbegleiter, auch Integrationshelfer genannt, seien nach wie vor gefragt. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche im Schulalltag, die den Anforderungen dort

wegen einer Behinderung oder Entwicklungsstörung nicht gewachsen sind. „Unsere Mitarbeiter\*innen, die aus pädagogischen Berufen kommen oder sich vielfach in einem Qualifizierungsangebot für Schulbegleiter der AWO EN auf ihre Aufgaben vorbereitet haben, sind in allen Städten des Kreises in Grund-, Förder- und weiterführenden Schulen im Einsatz“, freut sich Bettina Rohde über die gute Zusammenarbeit mit den Städten und dem Kreissozialamt, die hier Auftraggeber sind.

Hilfesuchenden Eltern bieten die Mitarbeiter\*innen der aqa gGmbH umfassende Beratung und Unterstützung bei der oft langwierigen Antragstellung sowohl für eine Familienpflege als auch die Schulbegleitung. Wer sich für die Angebote oder eine Mitarbeit im Team interessiert, kann sich an Bettina Rohde wenden, Tel. 0 23 32/55 31 87, Mail: bettina.rohde@aqa-ggmbh.



**Schalke- Fan Uli S. betritt den „heiligen“ Rasen der Veltins Arena, Lutz G. öffnet seine Zimmertür, um über 100 selbst zusammengebaute LEGO-Modelle zu präsentieren – zwei von unzähligen Augenblicken im Leben der Besucher des Gevelsberger Vicus-Treff. Fotograf Bernd Henkel hat diese und unzählige andere alltägliche, lustige, nachdenklich, gesellige Momente im Bild festgehalten. Gefördert von der „Aktion Mensch“ hat er im Projekt „Lebensbilder im Quartier“ das Leben im Vicus-Treff und drumherum über ein Jahr lang mit der Kamera begleitet. Eine Auswahl der Bilder wurde im Juli im Ratssaal des Gevelsberger Rathauses ausgestellt. Die Ziele des Fotoprojektes – den Bürgern zu zeigen, wie vielfältig Nachbarschaft im Quartier sein kann, mögliche Berührungspunkte zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen abzubauen und ein klares Signal für die gegenseitige Akzeptanz aller Menschen zu setzen – sahen Bürgermeister Claus Jacobi und AWO-Geschäftsführer beim Rundgang durch die Ausstellung rundum erreicht.**

Foto: André Sicks

## Neues Lesefutter aus Trödel-Erlös

Zum Trödelmarkt „Kunterbunt“ lädt der AWO Integrationskindergarten Asbeck in Gevelsberg am Sonntag, 29. September, von 10 bis 14 Uhr ein. Buchungen für Tische nehmen Birgitta Heldt und Inge Borm unter Tel. 0 23 32/95 99-19 entgegen. Die Kosten betragen 3 € pro Meter Tisch. Die Erlöse aus dem Cafeteria-Verkauf und den Standgebühren sind für die Kindergarten-Bücherei bestimmt. Kleine Leserratten brauchen schließlich neues „Futter“.



**Zum Baustellen-Fest hatte der AWO Integrationskindergarten Asbeck eingeladen. Es gab es viele Spiele rund um das Thema Baustelle. Eine Bauecke mit Pappkartons und anderen Materialien ermöglichte große Bauvorhaben, die mit einer Abrissbirne wieder zerstört werden konnten.** Foto: AWO EN



**Sonnenschein begleitete das Fest zum 25-jährigen Bestehen des Familienzentrums Blumenhaus in Sprockhövel. Der Kreis- und Unterbezirksvorsitzende der AWO EN, René Röspel, Geschäftsführer Jochen Winter und Kita-Leiterin Marianne Schneider-Berlin (v.l.) begrüßten die Gäste.** Foto: AWO EN



**Über einen neuen Sprungkasten freuen sich die Kinder aus dem Familienzentrum Silschede in Gevelsberg - ein Geschenk des Gevelsberger AWO-Ortsvereins. Vorsitzende Martina Drucks, Stellvertreter Hans-Christian Schäfer und Schriftführer Gerhard Lützenbürger besuchten die Kinder, um die Spende zu übergeben.**

Foto: André Sicks

## Familienzentren bieten Eltern Hilfen im Quartier

Familien bei der Erziehung und im Alltag zu unterstützen, sie zu beraten und Hilfen zu vermitteln, ist Aufgabe der „Familienzentren NRW“. Aktuell sind vier Kindertageseinrichtungen der AWO EN Familienzentren: Kita Schultenstraße in Gevelsberg, Kita Zamenhof in Schwelm, Kita Annen in Witten und ganz neu dort auch die Kita Crengehdanz.

„Alle haben gerade erneut bzw. zum ersten Mal die Zertifizierung geschafft. Das Land NRW lässt alle vier Jahre überprüfen, ob die Kitas alle Vorgaben erfüllen. Alle Unterlagen werden eingesehen, und auch die Einrichtung wird bei einem Besuch unter die Lupe genommen“, erklärt Ulla Wacker, Bereichsleiterin „Kinder und Familie“ der AWO EN. Der Titel „Familienzentrum NRW“ ist gleichzeitig Gütesiegel für die Arbeit der Kitas mit Kindern und Familien im Quartier.

Nicht nur für die Eltern der Kinder, die die Kita besuchen, sondern auch für Familien im Umfeld bie-

ten die Familienzentren Hilfen, die sich an den konkreten Bedarfen orientieren. „Für die Zertifizierung müssen die Einrichtungen auch jeweils eine Sozialraumanalyse erstellen und ihre Angebote daran ausrichten“, erläutert Ulla Wacker. Das kann zum Beispiel dazu führen, dass in Quartieren, in denen viele Geflüchtete bzw. Menschen mit Migrationshintergrund leben, ein Schwerpunkt auf Sprachförderangebote gelegt wird.

Sprechstunden der Erziehungsberatungsstellen, Informationsangebote für Eltern zu verschiedenen Themen oder manchmal auch Therapieangebote, wie etwa Logopädie direkt in der Kita, gehören zum regelmäßigen Programm der Familienzentren.

Das fünfte Familienzentrum der AWO EN wird es voraussichtlich bald in Gevelsberg geben, nachdem das Land NRW der Stadt eine weitere Zusage erteilt hat. Die Kita Am Poeten bereitet sich auf die Zertifizierung vor.



## Inklusives Moderatoren-Duo zum dritten Mal im Einsatz

Lässig und cool, schwarz gekleidet, mit Sonnenbrille, hatte Aabid Benomar das Bühnenprogramm beim 100-Prozent-Fest auch diesmal wieder rundum im Griff. Der Rollstuhlfahrer und Thomas Schwoerer-Böhning (Foto u.l.), im Hauptberuf für die ambulant betreuten Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen der AWO EN zuständig, sind als Moderatoren ein inklusives und gut eingespieltes Team – der erste sagt die Programmpunkte an, der zweite führt Interviews mit den kleinen und großen Akteuren und liefert dem Publikum eine Menge Informationen.

„Gefühlt bin ich schon ewig dabei, aber tatsächlich mache ich bei der Moderation zum dritten Mal mit. Ich bin damals gefragt worden und habe gerne zugesagt“, erzählt Aabid Benomar, der seit 17 Jahren im Wohnhaus Silschede der AWO EN lebt. Bühnenerfahrung brachte der 40-Jährige damals schon mit. Zu früheren 100-Prozent-Festen hat er mit Gitarre und Gesang beigetragen. Vor allem Hiphop hat es ihm angetan.

Seinen Arbeitsplatz hat Benomar im Cap-Markt in Wetter. Der Supermarkt ist ein Inklusionsbetrieb, in dem Menschen mit Behinderungen und Nichtbehinderte Seite an Seite arbeiten, um Wünsche der Kunden zu erfüllen. „Seit sieben Jahren bin ich da – an der Kasse und im Büro. Das ist eine Superarbeit“, sagte Benomar. Im Moment ist er auf der Suche nach einer eigenen Wohnung: „Aber eine barrierefreie Wohnung für mich zu finden, ist nicht einfach.“

Vom angesagten Regen verschont, war das 100-Prozent-Fest in bewährter Form mit der gelungenen Mischung aus über vierstündigem Bühnenprogramm, leckerem Essen, Informationen und Mitmachaktionen unterhaltsames Lockmittel für viele, viele Besucher. Gevelsbergs Bürgermeister Claus Jacobi brachte die Absicht hinter dem Fest, für das sich alljährlich zahlreiche ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter engagieren, auf den Punkt: „Das Fest ist ein Zeichen dafür, dass die AWO ganz nah bei den Menschen ist, verknüpft mit den Bürgern und den Quartieren.“ *Fotos: Bernd Henkel*

# Alle vier Jahre wieder: Bilanz ziehen und Positionen besetzen

In der Gevelsberger Geschäftsstelle der AWO EN laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Ab Herbst 2019 startet wieder der im Vierjahresturnus fällige Wahlmarathon auf allen Ebenen der seit 100 Jahren vereinsrechtlich organisierten und der Demokratie verpflichteten AWO. Vom Ortsverein bis zum Bundesverband stehen aber nicht nur Vorstandswahlen sondern auch Diskussionen und Neujustierungen politischer Positionen an.

Der Reigen der Neuwahlen im EN-Kreis beginnt in den Ortsvereinen und Stadtverbänden. Dabei fällt es im Einzelfall nicht immer leicht, alle Positionen der Vorstandsvorsitzenden zu besetzen. Erfreulicherweise konnte für die „Wackelkandidaten“, die Ortsvereine Witten-Schnee, Wetter sowie Welper und Winz-Baak in Hattingen eine Perspektive entwickelt werden. Daneben gibt es viele stabile Ortsvereine, deren Mitgliederentwicklung nach oben zeigt und die problemlos für die Zukunft planen können.

Im Wittener Saalbau wählen 160 Delegierte der Kreiskonferenz am 29. Februar 2020 im Beisein von 75 Ersatzdelegierten sowie prominenter Gäste am Vormittag den neuen Kreisvorstand und nachmittags den Unterbezirksvorstand der AWO EN, letzteren als Träger der hauptamtlichen Arbeit. Zwar musste die AWO EN in den vergangenen vier Jahren Mitgliederverluste hinnehmen, bündelt in 25 Ortsvereinen und Stadtverbänden aber aktuell 2.782 Mitglieder.

Gestiegen ist erneut die Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen - seit 2016 von 973 auf 1.116. Vor allem in acht neuen Kindertageseinrichtungen und in der neuen Senioren-Tagespflege im dafür von der AWO EN gekauften Haus in Sprockhövel wurde zusätzli-



Die Ortsvereine Witten Rüdighausen und Ennepetal (Foto mit der Vorsitzenden Marianne Gellert 2.v.r.) haben den Wahlreigen schon Ende August eröffnet.

Foto: AWO EN

ches Personal eingestellt. Zudem gründete die AWO EN in der Legislaturperiode 2016 bis 2020 zwei gemeinnützigen Gesellschaften - die AWO Qualifizierung und Arbeit (aqa=gmbH) mit zurzeit 96 Mitarbeiter\*innen sowie die Inklusionsgesellschaft RuhrGewerk gmbH mit zurzeit fünf hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen. Gemeinsam mit den beiden Töchtern erhöht sich die Beschäftigtenzahl auf 1.217.

Vier weitere Entscheidungen trifft die Kreiskonferenz im Februar. Sie befindet über die Kandidaturen für den Vorstand des AWO Bezirks Westliches Westfalen aus dem

EN-Kreis und bestimmt das neue Kuratorium der Stiftung Zukunft EN für die nächsten vier Jahre. Eine großzügige Erbschaft ließ das Stiftungsvermögen um 160.000 Euro auf rund 452.700 Euro ansteigen.

Schließlich wählt die Kreiskonferenz die 22 stimmberechtigten Delegierten für die Konferenz des AWO Bezirks Westliches Westfalen e.V. am 16. Mai 2020 in der Stadthalle Kamen. Für drei stimmberechtigte Delegierte aus dem EN-Kreis für die AWO Bundeskonferenz vom 04. bis 06. Dezember 2020 in Dortmund, hat die Kreiskonferenz ebenfalls das Vorschlagsrecht.

## Vorsitzende stellen sich wieder zur Wahl

In Arbeit ist in der AWO-Geschäftsstelle auch der rund 125 Seiten starke Geschäftsbericht (vereinsrechtlich: Rechenschaftsbericht). Er informiert über die Entwicklungen und Erfolge der AWO EN seit 2016 und ist Grundlage für die Entlastung des Vorstandes. Neben vielen Beisitzer\*innen haben der Vorstandsvorsitzende der AWO Ennepe-Ruhr, René Röspel (SPD,MdB), sowie Stellvertreterin Marita Sauerwein bereits ihre Bereitschaft zur Kandidatur erklärt. Insgesamt sind 17 Positionen vom Vorstandsvorsitzenden, den Stellvertreter\*innen, Beisitzer\*innen bis zur Revisionskommission zu besetzen. Kandidat\*innen benötigen das Votum ihres entsendenden AWO-Ortsvereins.

## Vom Bufdi zum Azubi

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei der AWO EN hat Jasmin Werthmann und Mohammed Kattan (Foto) so gut gefallen, dass sie bleiben wollten. Ihre Bewerbungen um Ausbildungsplätze waren erfolgreich.

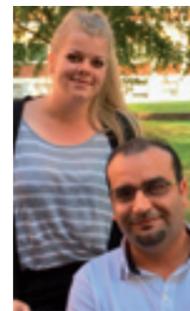
In der Verwaltung der Geschäftsstelle Gevelsberg wird Jasmin Werthmann zur Kauffrau für Büromanagement ausgebildet. Nach

der Familienphase möchte die Mutter eines vierjährigen Kindes nun beruflich vorankommen. Mohammed Kattan wird in der Ausbildung zum Fachinformatiker, Fachrichtung

Systemintegration, viel im EN-Kreis unterwegs sein. Gemeinsam mit AWO-Systemadministrator Thorsten Smets kümmert er sich um die technische Ausstattung der Einrichtungen. Der 40-jährige Syrer lebt seit drei Jahren in Deutschland, hat Englisch studiert und in seiner Heimat im Büromanagement gearbeitet.

## Ansprechpartnerin für die Mitglieder

Den Namen Lisa Mertin sollten sich die Mitglieder aus den AWO-Ortsvereinen merken. Sie ist die neue Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle, wenn es etwa um die Buchhaltung der Ortsvereine und die Mitgliederverwaltung geht. Die Gesundheits- und Sozialökonomin freut sich auf den Kontakt mit vielen Menschen. In ihren ersten Arbeitswochen gab es da schon keinen Mangel. Sie hat sich an der Vorbereitung des 100-Prozent-AWO-Festes beteiligt.



Die „Newcomer“ der AWO EN, neue Mitarbeiter aus allen Arbeitsfeldern, haben sich bei einem gemeinsamen Frühstück kennengelernt. In Arbeitsgruppen haben sie sich anschließend mit den Werten der AWO - Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz - und deren Umsetzung in der täglichen, praktischen Arbeit befasst.

Foto: AWO EN

## Im Dienst und privat macht das AWO-JobRad mobil

Nach nur einer Woche hat Thorsten Smets schon 200 Kilometer auf dem Tacho von seinem nagelneuen „JobRad“. „Das waren nur Dienstreisen, zur Arbeit und zurück nach Hause“, sagt der IT-Fachmann bei der AWO EN. Karina Schikorra aus der Personalabteilung hat in vier Tagen erst 53 Kilometer geschafft, ist aber schon total begeistert von ihrem leuchtend roten E-Bike: „Das macht so richtig Spaß.“

Seit wenigen Wochen versüßt die AWO EN ihren Mitarbeitern den Umstieg vom Auto auf's Rad und damit den Weg zu gesunder Bewegung. „Wir haben einen Vertrag mit der Firma JobRad geschlossen. Alle Mitarbeiter, die es möchten, bekommen ein Leasing-Fahrrad, und wir übernehmen einen kleinen Teil der Leasinggebühr und die Versicherungskosten. Nach drei Jahren können die Mitarbeiter das Rad für 17 Prozent vom Neuwert kaufen“, erklärt Jochen Winter, Geschäftsführer der AWO EN, wie es funktioniert. Die Räder – bis zu einem Höchstwert von 5000 Euro – können sich die Mitarbeiter ausleihen. Wenn sie die Räder nach

drei Jahren kaufen, so die Berechnung der Firma JobRad, haben sie mindestens über 30 Prozent der Kosten gegenüber der Anschaffung auf eigene Faust gespart.

Und natürlich heißt „JobRad“ nicht, dass es nur im Dienst genutzt werden darf. Bis auf Thorsten Smets sind die ersten vier Jobradler der AWO EN mit ihren schicken Zweirädern hauptsächlich in der Freizeit unterwegs. Alle haben sich für E-Bikes entschieden. Jens Neuhaus, der in der Elektrowerkstatt der AWO EN mit Menschen mit Behinderungen arbeitet, freut sich schon auf die nächste Tour: „Das mit dem Antrieb ist toll, da machen auch die Berge nichts mehr aus.“

Für die AWO EN, so René Röspel, Kreis- und Unterbezirksvorsitzender der AWO EN, ist das JobRad-Konzept in mehrerer Hinsicht ein Gewinn: „Wir tun etwas für unsere Mitarbeiter, deren Gesundheit und auch für die Umwelt.“ Er hofft, dass noch viele andere der über 1100 Mitarbeiter der AWO EN im Kreis dem Beispiel der ersten Jobradler folgen werden. *Titelfoto: Bernd Henkel*



Konstantin Wecker begeisterte ein großes Publikum.



Ein Manifest gegen Rassismus verlas AWO-Vorstandsvorsitzender Michael Scheffler (l.) neben Moderator Tom Hegermann.



Ein Heimspiel hatten die Akteure des Dortmunder Geierabends.

## Drei Tage lang friedlich gefeiert und die ganze Vielfalt der AWO gezeigt

Rund 50.000 Besucher an drei Tagen: Der AWO Bezirksverband ist mehr als zufrieden mit der 100-Jahre-Feier in Dortmund, die am 1. September mit dem gut besuchten Familien-Rockkonzert auf dem Friedensplatz zu Ende gegangen ist. Einziger Wermutstropfen: Wegen eines Unwetters musste das Konzert von Liedermacher Konstantin Wecker am Samstagabend kurz nach der Pause abgebrochen werden.

Der Vorstandsvorsitzende Michael Scheffler hatte noch ein Manifest gegen Rassismus vorgetragen. Anschließend begeisterte Wecker mit dem Song „Sag nein“ die rund 6500 Konzertbesucher. Mit Blick in den Himmel und auf die Unwetterwarnung fürs Ruhrgebiet wurde das Konzert rechtzeitig abgebrochen. „Sicherheit geht vor“, erklärte Moderator Tom Hegermann.

Unterm Strich waren die Veranstalter mehr als zufrieden. „Wir haben drei Tage lang friedlich und ausgelassen gefeiert und die AWO in ihrer ganzen Vielfalt gezeigt“, resümiert Michael Scheffler, Vorsitzender des Bezirksverbandes Westliches Westfalen. Er freute sich über die große Resonanz auf das Festprogramm: Nicht nur Konstantin Wecker und die Irish Folk-Band „Five Alive‘O“ hatten den Friedensplatz gefüllt. Auch am Freitagabend spielten sowohl das Kabarett Geierabend als auch die Soul-Band „Komm mit Mann!s“ vor mehreren Tausend, gut gelaunten Menschen.

Auch tagsüber herrschte reges Treiben: Über 100 Aussteller hatten sich in der Dortmunder Innenstadt präsentiert und dazu eingeladen, die AWO und ihre Arbeit kennenzulernen. Das nutzten zahlreiche

Passanten und Interessierte und zeigten sich von der Bandbreite beeindruckt.

Neben den Einrichtungen der AWO waren Kooperationspartner und befreundete Organisationen dabei. Unter dem Motto: „Nicht nur anschauen, sondern mitmachen“ erlebten die Besucher zahlreiche Attraktionen wie den Erdbebensimulator, eine Fahrrad-Waschanlage und vieles mehr. Ein riesiges Kinderfest mit eigener Bühne lockte zahlreiche Eltern samt Nachwuchs an die Kampstraße. Junge Menschen zog es zu den Ständen des AWO-Jugendwerkes und der Freiwilligendienste.

### Unverzichtbare Arbeit

Auf der Bühne an der Reinoldikirche begrüßte zudem Moderator Tom Hegermann Gäste zu seinen Talkrunden. Neben bekannten Gesichtern der SPD in NRW wie Thomas Kutschaty, Sebastian Hartmann und Franz Müntefering kamen auch AWO-Präsident Wilhelm Schmidt und der Bundesgeschäftsführer Wolfgang Stadler zu Gast.

Dass die AWO mit ihren Einrichtungen und ehrenamtlichen Ortsvereinen zu den wichtigsten Sozialverbänden zählt und unverzichtbare Arbeit für die Menschen leistet, betonten alle Geburtstagsgäste in ihren Grußworten.

Für die kulinarischen Genüsse sorgten die AWO-Köchinnen und Köche sowie der integrative Catering- und Partyservice MDS. Tagsüber an der Reinoldikirche und abends auf dem Friedensplatz verwöhnte sie ihre Gäste mit Köstlichkeiten – garniert mit Freundlichkeit und guter Laune.



AWO-Präsident Wilhelm Schmidt, SPD-Urgestein Franz Müntefering, Michael Scheffler, Vorsitzender des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen und Sebastian Hartmann, Landesvorsitzender der SPD in NRW (Sund Bundestagsabgeordneter (v.l.)) schnitten die große Geburtstagstorte an. Fotos (7): AWO WW



Die Soulband „Komm mit Mann!s“ sorgte am sommerlichen Freitagabend für echte Partystimmung auf dem Friedensplatz.



Ein Zeichen gegen soziale Kälte setzten AWO-Mitglieder mit unzähligen handgestrickten Schals, die zugunsten Wohnungsloser verkauft wurden.



Tausende Besucher lockten die Abendveranstaltungen zur großen Bühne auf dem Friedensplatz.



**Die erfolgreichsten Spendensammlerinnen** für den Fonds „Helfen Hilft“ der AWO EN bei der Haus- und Straßensammlung bekamen vom AWO-Kreis- und Unterbezirkvorsitzenden René Röspel Blumen als Dank: Elli Mormann (600 Euro), Renate Alshuth (326 Euro), Brigitte Hirsch (275 Euro) und Petra Kwek (261 Euro) (vorn v.l.). Foto:AWO EN



**Der Waffelverkauf** der Frauen vom AWO-Stadtverband Hattingen war sehr erfolgreich. Vorsitzende Rita Heuer (2.v.l.) überreichte 500 Euro als Spende an Birgit Schyball vom Kinderhospizdienst Ruhrgebiet. Foto: AWO EN



**Seit 25 Jahren** ist Ingrid Hofschlag Mitglied der AWO EN. René Röspel, AWO-Kreis- und Unterbezirkvorsitzender, und die Vorsitzende des OV Herdecke-Ende, Brigitte Waltenberg, dankten ihr beim Frühlingsfest. Das Programm gestalteten die Gitarrengruppe „Die Surehands“ und die „Magic Academy“. Foto: AWO EN



**Blumen überreichten** die stellvertretende AWO-Kreisvorsitzende Marita Sauerwein und Rita Heuer, Vorsitzende des AWO Ortsvereins Hattingen-Holthausen (stehend v.r.), an langjährige Mitglieder. Geehrt wurden: Marianne Rogge, Sonja Borgmann, Marianne Schwartz (50 Jahre, v.l. vorn); Gaby von Scheven, Ursula Drepper (40 Jahre) und Bärbel Waßerloos (25 Jahre) (hinten, v.l. mit Blumen). An der Ehrung nahmen auch die stellvertretenden Vorsitzenden Else Ruthenbeck (hinten l.) und Elke Bauer (hinten, 3.v.l.) teil. Foto: AWO EN



**Mit der „Friederich Harkort“** schipperten 53 AWO-Mitglieder an einem schönen Sommertag über den Harkortsee. Die Ausflügler hatten viel Spaß miteinander. Bei Kaffee und Kuchen gab es viel zu erzählen. Eilly Moormann, Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Wetter, hatte die Fahrt organisiert. Foto: AWO EN



**Das Geschäft florierte beim Basar** des AWO-Ortsvereins Hiddinghausen in Sprockhövel im letzten Herbst. Nun hatten die Mitglieder Vertreter\*innen verschiedener Einrichtungen eingeladen, um den stattlichen Erlös von 3800 Euro für gute Zwecke zu verteilen. Geldspenden in unterschiedlicher Höhe übergab OV-Vorsitzende Ursula Oberdick an die AWO-Außenwohngruppen für Menschen mit Behinderungen, den Kinderhospizdienst Ruhrgebiet, die Förderschule Hiddinghausen, die Ev. Kirchengemeinde, die AWO-Elektro-Werkstatt, den Ev. Kindergarten Hiddinghausen, das Frauenhaus EN, die Flüchtlingshilfe in Sprockhövel sowie AWO-International. Längst sind die Hiddinghauser AWO-Frauen schon wieder fleißig beim Einmachen und Basteln für den nächsten Basar am 23. und 24. November 2019. Foto: AWO EN



**„Rotkäppchen“** stand im Mittelpunkt eines gemütlichen Nachmittages, zu dem der AWO-OV Hattingen-Holthausen viele geflüchtete Familien aus der Umgebung mit ihren Kindern eingeladen hatte. Das Märchen der Brüder Grimm wurde als Puppenspiel mit handgefertigten Puppen aufgeführt. Die Kaffeetische hatten die Frauen des OV liebevoll mit Rotkäppchen-Körben, gefüllt mit Brot, Kuchen und Saft gedeckt. Foto: AWO EN

## Impressum

### Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt,  
Unterbezirk Ennepe-Ruhr  
Neustraße 10  
58285 Gevelsberg

### Verantwortlich:

Jochen Winter

### Verantwortlich für die Seiten des Bezirksverbandes:

Jörg Richard  
AWO-Bezirk westl. Westfalen e.V.  
Kronenstraße 63-69  
44139 Dortmund

### Redaktion:

Beatrice Haddenhorst

### Druck:

Mario Fragomeli, Hagen

### Auflage:

9000 Exemplare



**Gern einwickeln ließ sich** AWO-Kreis- und Unterbezirkvorsitzender René Röspel von Frauen aus den Ortsvereinen, die gemeinsam mit vielen Mitstreiter\*innen für die 100-Jahr-Feier in Dortmund jede Menge Schals gestrickt und Wundertüten gepackt hatten. Die Schals wurden dort zur Unterstützung Wohnungsloser verkauft. Der Erlös aus dem Wundertüten-Verkauf geht an die Dortmunder-AWO-Aktion „Tischlein deck Dich“, die sozial benachteiligte Kinder in Schulen mit einem Pausenfrühstück versorgt. Foto AWO EN

## Helfer für den Garten gesucht

Ein Paradies für Schmetterlinge, Bienen und viele andere Insekten und Vögel ist der große Garten der AWO-Senioren-Tagespflege an der Steinklippe in Sprockhövel. Nicht nur auf einer Wildblumenwiese, auch auf den abwechslungsreich bepflanzten Beeten bieten unzählige Stauden, die vom Frühjahr bis zum Herbst abwechselnd blühen, den Tieren Nahrung und Lebensraum. Drumherum wachsen auch noch Obstbäume und viele blühende Sträucher.

Der AWO Ortsverein Haßlinghausen hat, um die ökologische Gartengestaltung komplett zu machen, ein Insektenhotel gespendet. „Das haben wir doch gern gemacht, besonders wenn direkt hier bei uns Hilfe gebraucht wird“, versicherte die OV-Vorsitzende Margret Michler bei einem Garten-Rundgang. „Wir haben auch ein großes Kräuterbeet, dessen Ertrag wir in der Küche verarbeiten. Schließlich kochen wir jeden Tag gemeinsam mit unseren Gästen ein frisches Mittagessen“, erklärte Pflegedienstleiterin Guiseppina Villano.



Guiseppina Villano (r.) zeigte Margret Michler den Garten, wo das gespendete Bienenhotel seinen Platz gefunden hat. Foto: AWO EN

Nicht nur für die Natur ebenso für die Besucher sei der Garten ein Geschenk, so Villano weiter: „Manche unserer Gäste haben, bevor sie zu uns kommen, lange Zeit nur noch in der eigenen Wohnung verbracht. Hier können sie auf den extra für Rollatoren und Rollstühle passend angelegten Wegen herumspazieren und ihre Mobilität trainieren.“

Besucher mit Demenz könnten im Garten zudem ihren oft hohen Bewegungsdrang ausleben, ohne dass sie das sichere Gelände verlassen und sich verlaufen können.

Guiseppina Villano und ihr Team würden sich freuen, wenn sich noch ein gartenbegeisterter ehrenamtlicher Helfer für die Pflege und weitere Gestaltung des bunten Gartens fände: „Es geht dabei nicht nur um die Arbeit, Helfer könnten den Garten gern nutzen und sich darin aufhalten. Vielleicht könnte man ein Gemüsebeet anlegen oder ein Imker möchte vielleicht einen Bienenstock aufstellen.“

Wer im Garten helfen möchte oder sich für die Tagesstätte interessiert, erreicht Guiseppina Villano unter Tel. 0 23 39/137 59 78.



**Eine Spende in Höhe von jeweils 500 Euro des SPD-Ortsvereins Sprockhövel-Mitte bekamen die AWO Senioren-Tagespflege in Sprockhövel und der Kinderhospizdienst Ruhrgebiet. Der Ortsvereinsvorsitzende Hans Hesse übergab das Geld an die Pflegedienstleiterin Guiseppina Villano (2.v.r.) und die AWO Kreisvorsitzende Marita Sauerwein (l.) sowie an Birgit Schyboll vom Hozpizdienst.**

Foto: AWO EN

## Babysitter-Kurs in den Herbstferien

Einen Babysitter-Kurs bietet die AWO-Servicestelle „Kindertagespflege“ in den Herbstferien im Familienzentrum Witten Annen an der Willy-Brand-Straße 1 an. Jugendliche ab 15 Jahren können an der dreitägigen Ausbildung vom 14. bis zum 16. Oktober, jeweils von 10 bis 14 Uhr teilnehmen.

Anmeldungen nimmt die AWO Servicestelle, Tel.: 0 23 32/6 64 77-35 oder -36 ab sofort entgegen. Auch Interessent\*innen, die nicht aus Witten kommen, sollten sich anmelden. Mit dem Schokoticket ist der Kursort gut zu erreichen. Anmeldeschluss ist der 4. Oktober.